

# Kirchliche Finanzierung Klimaschutz

## Bericht über die Förderung 2020 bis 2023



*Abbildung 1: Dach des Kirchgemeindehauses Spiez und reformierte Kirche Spiez*

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Beispiele unterstützter Kirchgemeinden.....	4
1. Wärmedämmung, Fensterersatz und Photovoltaikanlage der Kirchgemeinde Ittigen .....	5
2. Heizungsersatz und Wärmedämmung der Kirchgemeinde Kirchdorf.....	7
3. Photovoltaikanlage der Kirchgemeinde Spiez .....	8
4. Aktionen von Jugendlichen zum Schutz des Klimas .....	10
5. Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems «Grüner Guggel» .....	12
Fazit .....	14

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewilligte Massnahmen 2020 bis 2023 .....	4
Tabelle 2: Steckbrief Kirchgemeinde Ittigen .....	5
Tabelle 3: Variantenvergleich GEAK® Plus Pfarrhaus Ittigen .....	5
Tabelle 4: Steckbrief Kirchgemeinde Kirchdorf .....	7
Tabelle 5: Variantenvergleich GEAK® Plus Pfarrhaus und Ofenhaus Kirchdorf .....	8
Tabelle 6: Steckbrief Kirchgemeinde Spiez.....	8
Tabelle 7: Steckbrief Kirchgemeinde Frieden Stadt Bern.....	10

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Dach des Kirchgemeindehauses Spiez und reformierte Kirche Spiez .....	1
Abbildung 2: Pfarrhaus Ittigen vor der Sanierung.....	6
Abbildung 3: Dach des Pfarrhauses Ittigen während den Bauarbeiten .....	6
Abbildung 4: Photovoltaik Indach-Anlage mit speziell eingefärbten Modulen (Pfarrhaus Ittigen) .....	7
Abbildung 5: Montage Photovoltaikanlage auf dem Kirchgemeindehaus in Spiez .....	9
Abbildung 6: Photovoltaikanlage der Kirchgemeinde Spiez.....	9
Abbildung 7: Kirchgemeindehaus Spiez mit Photovoltaikanlage .....	9
Abbildung 8: Klimahalle 2022 (klimahalle.ch) .....	11
Abbildung 9: Die zehn Schritte des kirchlichen Umweltmanagementsystems «Grüner Guggel». .....	12
Abbildung 10: Video der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee zum kirchlichen UMS Grüner Guggel in ihrer Kirchgemeinde (6 Min.).....	13
Abbildung 11: Zertifizierungsfeier Kirchgemeinde Wynau: Das Umweltteam mit Zertifikaten und Plakette.....	13

## Einleitung

Die Wintersynode 2019 beschloss, die Verordnungen für Förderbeiträge für Solaranlagen auf Gebäuden sowie für Beratungen in Energie- und Umweltmanagement mit den dazugehörigen Fonds aufzulösen und durch eine umfassende Verordnung «Kirchliche Finanzierung Klimaschutz» zu ersetzen. Für deren Umsetzung in Form von Förderbeiträgen an die Kirchgemeinden sprach sie für die Jahre 2020 bis 2023 einen Verpflichtungskredit von CHF 500'000.-. Dieser sollte dazu dienen, die Kirchgemeinden aktiv darin zu unterstützen, vor Ort Initiativen zugunsten des Klimaschutzes zu ergreifen. Die entsprechende Synodebotschaft hielt dazu fest: «(Der Synodalrat) will die bestehenden Kräfte bündeln und ein wirksames und flexibles Instrument schaffen, um die Kirchgemeinden mit einer breiten Palette an Fördermöglichkeiten entsprechend ihren Bedürfnissen beraten und finanziell unterstützen zu können.»

### Rechtliche Grundlage und Förderverfahren

Die Schaffung der erforderlichen rechtlichen Grundlage und breite Bekanntmachung des Kredits fiel unglücklicherweise in den Beginn des (Corona-)Jahres 2020, was terminliche Verzögerungen zur Folge hatte. Am 13. August 2020 war es soweit: Der Synodalrat konnte die «Verordnung über die kirchliche Finanzierung Klimaschutz (KES 61.160)»<sup>1</sup> (folgend VO) in Kraft setzen. Sie unterscheidet zwischen zwei Förderkategorien: *Direkte Massnahmen*<sup>2</sup> sollen dem Klimaschutz unmittelbar zugutekommen, während bei *indirekten Massnahmen*<sup>3</sup> mit einer mittelbaren Wirkung gerechnet werden kann.

Für jeden Förderbereich sind in der Verordnung passend zum Fördergegenstand spezifische Bestimmungen festgelegt. Auf dieser Grundlage können Kirchgemeinden bei der synodalrätlichen Kommission «Kirchliche Finanzierung Klimaschutz» (folgend: Kommission) Gesuche einreichen. Die Gesuchformulare sind auf der Website einfach zugänglich. Nach einer formellen Prüfung nimmt der Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» auf Grundlage einer Leistungsvereinbarung eine inhaltliche Beurteilung der eingereichten Gesuche zuhanden der Kommission vor. Diese entscheidet abschliessend nach Massgabe der Verordnung über die Beitragsgesuche (vgl. Art. 31 + 37ff. VO). Pro Vorhaben werden nur einmalig Förderbeiträge gesprochen und pro Kirchgemeinde und zwei Jahren werden für *direkte Massnahmen* maximal CHF 50'000.- gewährt (vgl. Art. 25 + 28 VO). Voraussetzung für die Gewährung eines Förderbeitrags für *direkte Massnahmen* ist eine abgeschlossene Energieberatung (GEAK® Plus oder Grobanalyse; vgl. KES 61.160, Art. 8, 5). Wo staatliche Fördermöglichkeiten bestehen, müssen nachweislich zunächst diese ausgeschöpft werden.

### Nachfrage der Kirchgemeinden

Zum Zeitpunkt des Synodebeschlusses war zunächst schwer abschätzbar, wie gross die effektive Nachfrage der Kirchgemeinden sein würde. Bekannt war, dass ein Förderfonds für direkte Umweltmassnahmen der katholischen Landeskirche Aargau trotz einer vergleichsweise deutlich kleineren Zahl an Kirchgemeinden höher dotiert war. Der Vergleich sollte sich in der Folge eindrücklich bestätigen. Im Zuge von Online-Veranstaltungen zu den neuen Fördermöglichkeiten per Anfang 2021 nahm das Interesse der Kirchgemeinden an den Fördergeldern sprunghaft zu und blieb seither über zwei Jahre mehr oder

---

<sup>1</sup> Vgl. Verordnung über die kirchliche Finanzierung Klimaschutz vom 13. August 2020 (URL: [https://www.refbejuso.ch/fileadmin/user\\_upload/Downloads/KES\\_KIS/6/61-160\\_VO-kirchliche-Finanzierung-Klimaschutz\\_2021.pdf](https://www.refbejuso.ch/fileadmin/user_upload/Downloads/KES_KIS/6/61-160_VO-kirchliche-Finanzierung-Klimaschutz_2021.pdf), Stand 23. Februar 2023).

<sup>2</sup> Art. 3 VO: Folgende direkte Massnahmen können unterstützt werden: a) Anfangsinvestitionen für Solaranlagen, b) Beiträge an bauliche Massnahmen zur Verbesserung der Gebäudehülle und an den Einbau, die Optimierung und den Ersatz von Haustechnik, c) weitere Klimaschutzprojekte von Kirchgemeinden.

<sup>3</sup> Art. 4 VO: Folgende indirekte Massnahmen können unterstützt werden: a) Energieberatung und Erstellung von Energiekonzepten, b) Einführung eines Umweltmanagementsystems, c) Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen der Kirchgemeinden zu Themen des Klimaschutzes, d) Aktionen von Kirchgemeinden mit ihren Jugendlichen zu Schutz des Klimas. e) Weitere Klimaschutzprojekte von Kirchgemeinden.

weniger konstant hoch, so dass bereits vor Ablauf des Kredits keine weiteren Zusagen für Gesuche mehr gemacht werden konnten/können: Ende 2022 waren den Kirchgemeinden Mittel im Umfang der gesamthaft verfügbaren Mittel von CHF 500'000.- zugesagt, wovon CHF 147'693.- ausbezahlt waren.<sup>4</sup> Der für vier Jahre gedachte Verpflichtungskredit wurde damit mehr oder weniger innerhalb von zwei Jahren ausgeschöpft.

Insgesamt sind seit 2020 50 Gesuche aus dem ganzen Kirchengebiet, vom Berner Oberland über die Agglomeration Bern und das Emmental bis zum Jura, bei den Gesamtkirchlichen Diensten eingegangen<sup>5</sup>. Drei mussten aus formalen Gründen abgelehnt werden und eines wurde von der Kirchgemeinde wieder zurückgezogen. Vier Projekte wurden an den Finanzausgleich zur Unterstützung weitergeleitet. Aus dem Kanton Solothurn ist kein Gesuch eingegangen.

### Bewilligte Gesuche

Von den bewilligten Gesuchen betrafen leicht mehr (26) die Förderkategorie der *direkten Massnahmen* im Vergleich zur Kategorie der *indirekten Massnahmen* (21). Insgesamt am häufigsten betrafen die getroffenen Massnahmen Heizungen (13) und energetische Analysen von kirchlichen Gebäuden (12), gefolgt von Isolationsmassnahmen (9). Die drei anderen Förderbereiche bzw. Massnahmen wurden vergleichsweise etwas weniger nachgefragt:

Direkte Massnahmen	Indirekte Massnahmen
13 Heizungen sind ersetzt oder die Heizungstechnik ist optimiert worden (teilweise ergänzt durch Isolationsmassnahmen)	Zwölf Gebäudeanalysen (GEAK oder Grobanalyse für Kirchen)
Neun Isolationsmassnahmen (Fenster- und Türensersatz, Isolation des Dachbodens und/oder der Wände)	Sechs Kirchgemeinden haben das Umweltmanagementsystem (UMS) Grüner Güggel eingeführt.
Vier Fotovoltaikanlagen	Drei Aktionen mit Kindern und Jugendlichen

Table 1: Bewilligte Massnahmen 2020 bis 2023

Geldmässig gingen CHF 338'519.- in Projekte zum Heizungersatz und der Gebäudeisolation und CHF 94'930.- in die Förderung von Solaranlagen, der Restbetrag (in dieser Reihenfolge) in Gebäudeanalysen, Umweltmanagement Grüner Güggel und in Klimaaktionen mit Kindern und Jugendlichen.

### Beispiele unterstützter Kirchgemeinden

Im Folgenden werden einige Projekte vorgestellt, die von Refbejus unterstützt wurden. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass Beispiele aus jedem Förderbereich mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Projektideen abgebildet werden. Damit soll die eindrückliche Bandbreite der Gesuche und der Massnahmen veranschaulicht werden<sup>6</sup>.

<sup>4</sup> Die vorliegenden Zahlen sind provisorisch, weil die definitiven Auszahlungsbeiträge erst festgestellt werden können, wenn die Kirchgemeinden die Schlussabrechnung vorlegen. Der vorliegende Bericht und die Zusammenstellung wurde auf der Basis der vorläufigen Zahlen vom Dezember 2022 erstellt.

<sup>5</sup> Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich wird, sind total 47 Massnahmen auch *umgesetzt* worden. Im Lauftext ist zudem ersichtlich, dass 43 Gesuche *förderberechtigt* waren. Das liegt daran, dass Isolationsmassnahmen auf dem gleichen Gesuch wie der Heizungersatz beantragt werden können.

<sup>6</sup> Wir bedanken uns bei den genannten Kirchgemeinden für ihre Zustimmung zur Publikation der vorliegenden Informationen und Bilder.

## 1. Wärmedämmung, Fensterersatz und Photovoltaikanlage der Kirchgemeinde Ittigen

### Kurzfassung

Die reformierte Kirchgemeinde Ittigen hat eines ihrer Pfarrhäuser energetisch saniert. Dazu haben sie im Frühjahr 2021 bei der Kommission «Kirchliche Finanzierung Klimaschutz» von Refbejus ein Gesuch für eine *indirekte Massnahme* (Gebäudeanalyse) eingereicht. Aufgrund der erarbeiteten Variantenvorschläge aus dem GEAK®-Plus-Bericht (vgl. Tabelle 3) hat sich der Kirchgemeinderat in einem ersten Schritt entschieden, das Dach des Pfarrhauses und des Anbaus zu dämmen, die Fenster im Anbau sowie die Eingangstüren zu ersetzen und eine Photovoltaikanlage aufs Dach zu montieren. Dazu haben sie im Sommer 2022 zwei weitere Gesuche für *direkte Massnahmen* (Wärmedämmung und Solaranlage) eingereicht. In einem zweiten Schritt wird im September 2023 die Ölheizung mit einer Sole-Wasser Wärmepumpe ersetzt. So kann die Kirchgemeinde den GEAK-Stufenaufstieg erreichen. Der Heizungsersatz ist nicht Bestandteil der eingereichten Gesuche.

### Steckbrief

Tabelle 2: Steckbrief Kirchgemeinde Ittigen

<b>Gesuch Refbejus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebäudeanalyse (<i>Indirekte Massnahme</i>)</li> <li>• Bauliche Massnahmen, Haustechnik (<i>direkte Massnahmen ohne Solar</i>)</li> <li>• Solaranlage (<i>Direkte Massnahmen</i>)</li> </ul>
<b>Zeitraum</b>	Frühjahr 2021 bis Herbst 2022
<b>Kosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Indirekte Massnahme</i>: CHF 3'500.-</li> <li>• <i>Direkte Massnahmen ohne Solar</i>: CHF 165'733.-</li> <li>• Solaranlage (<i>Direkte Massnahmen</i>): CHF 102'184.45</li> </ul>
<b>Gesprochene Fördergelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Indirekte Massnahme</i> (total CHF 3'500.-) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Refbejus: CHF 2'500.-</li> <li>○ Kanton Bern CHF 1'000.-</li> </ul> </li> <li>• <i>Direkte Massnahmen</i> (total CHF 267'917.45) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Refbejus: CHF 50'000.-</li> <li>○ Kanton Bern: CHF 26'000.-</li> <li>○ Pronovo: CHF 7'143.-</li> </ul> </li> </ul>

### Umgesetzte Massnahmen

Aufgrund des GEAK®-Plus-Berichts vom Juli 2021 ist ersichtlich, dass die Gebäudehülle des Pfarrhauses (inkl. Anbau) eine Energieeffizienzklasse F (ungenügende Wärmedämmung) sowie E (Gesamtenergie) aufweist. Um mindestens einen 2-Effizienzklassenaufstieg zu erlangen, sind folgende Massnahmen möglich:

Tabelle 3: Variantenvergleich GEAK® Plus Pfarrhaus Ittigen

	Variante A	Variante B	Variante C
<b>Effizienzklassenaufstieg</b>	2 Effizienzklassen	3 Effizienzklassen	4 Effizienzklassen
<b>Erneuerung Gebäudehülle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dacherneuerung inkl. Dämmung</li> <li>• Fensterersatz im Anbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dacherneuerung inkl. Dämmung</li> <li>• Innendämmung mind. 44m<sup>2</sup></li> <li>• Fensterersatz und Aussenwanddämmung EG im Anbau</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dacherneuerung inkl. Dämmung</li> <li>• Fensterersatz</li> <li>• Innenwanddämmung</li> <li>• Im Anbau: Fensterersatz, Aussenwanddämmung EG+UG, im UG</li> </ul>



	Variante A	Variante B	Variante C
			Dämmung der Wände zu unbeheiztem Raum
<b>Erneuerung Gebäudetechnik</b>	Ersatz der Ölheizung durch Sole-Wasser Wärmepumpe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersatz der Ölheizung durch Sole-Wasser Wärmepumpe</li> <li>• PV-Anlage</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersatz der Ölheizung durch Sole-Wasser Wärmepumpe</li> <li>• PV-Anlage</li> <li>• Ersatz Elektroboiler</li> </ul>
<b>Verbrauch CO<sub>2</sub>-Äquivalent<sup>7</sup></b>	11 kg/m <sup>2</sup> a	7 kg/m <sup>2</sup> a	3 kg/m <sup>2</sup> a

Die Kirchgemeinde Ittigen hat sich entschieden, die Dächer (Bestand und Anbau) zu dämmen und zu sanieren sowie eine Photovoltaikanlage zu montieren. Weiter ersetzten sie die Fenster im Anbau und die Eingangstüren. Eine Aussenwanddämmung kann aufgrund der denkmalpflegerischen Auflagen nicht angebracht werden. Eine Innendämmung ist bauphysikalisch sehr aufwändig und wird deshalb nicht umgesetzt. Die umgesetzten Massnahmen sind demnach eine Mischlösung zwischen Variante A, B sowie C (Der Elektroboiler wird auch ersetzt und neu über die Wärmepumpe abgedeckt).

Die Photovoltaikanlage wird jährlich 12'600 kWh produzieren. Der jährliche Verbrauch liegt jedoch bei 7'265 kWh, was einen Überschuss von 5'335 kWh ergeben wird und somit ins Netz gespeist werden kann. Mit der energetischen Sanierung kann die Kirchgemeinde Ittigen ihre jährlichen Energiekosten merklich senken und spart bis zu 50 kg CO<sub>2</sub>e/m<sup>2</sup>a (Schätzwert). Die Wärmepumpe wird intelligent anhand der Produktion der Photovoltaikanlage betrieben.



Abbildung 2: Pfarrhaus Ittigen (Sonnenrain 7) vor der Sanierung



Abbildung 3: Dach des Pfarrhauses Ittigen (Sonnenrain 7) während den Bauarbeiten

<sup>7</sup> In dieser Tabellenzeile geht es um die jährlich produzierten Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro m<sup>2</sup>. CO<sub>2</sub>-Äquivalente beinhalten weitere Treibhausgase wie beispielsweise Methan oder Lachgas. Die einzelnen Gase unterscheiden sich jedoch in ihrer Erwärmungswirkung: Methan hat beispielsweise eine 23-mal höhere Erwärmungswirkung als CO<sub>2</sub>. Um diesen Effekt besser vergleichbar zu machen, verwendet man CO<sub>2</sub>-Äquivalente.



Abbildung 4: Photovoltaik Indach-Anlage mit speziell eingefärbten Modulen (Pfarrhaus Ittigen, Sonnenrain 7)

## 2. Heizungersatz und Wärmedämmung der Kirchgemeinde Kirchdorf

### Kurzfassung

Das Pfarrhaus und das Ofenhaus der Reformierten Kirchgemeinde Kirchdorf wurden im Zeitraum von 2021 bis 2022 saniert und restauriert. Gemäss den Variantenvorschlägen aus dem vorgängig erstellten, nicht über Refbejusso finanzierten, GEAK®-Plus-Bericht hat die Kirchgemeinde die bestehende Ölheizung durch eine Pelletsheizung ersetzt, die Gebäudehülle gedämmt und die bestehenden Fenster durch eine 3-fach Isolierverglasung ersetzt. Die bestehende Türe wurde ebenfalls saniert. Diese Massnahmen führen zu einer erheblichen Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses, insbesondere der Ersatz der Ölheizung.

### Steckbrief

Tabelle 4: Steckbrief Kirchgemeinde Kirchdorf

<b>Gesuch Refbejusso</b>	Bauliche Massnahmen, Haustechnik ( <i>direkte Massnahmen ohne Solar</i> )
<b>Zeitraum</b>	Frühjahr 2021 bis Sommer 2022
<b>Kosten</b>	CHF 255'095.-
<b>Gesprochene Fördergelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kanton Bern: CHF 27'360.-</li> <li>• <b>Refbejusso: CHF 22'640.-</b></li> </ul>

### Umgesetzte Massnahmen

Das Pfarrhaus der Kirchgemeinde Kirchdorf wies Energieeffizienzklassen von G/G (Gebäudehülle und Gesamtenergie) aus. Um einen 2-Energieeffizienzklassenanstieg zu erreichen, wurden verschiedene Massnahmen vorgeschlagen (vgl. untenstehende Tabelle 5).

Tabelle 5: Variantenvergleich GEAK® Plus Pfarrhaus und Ofenhaus Kirchdorf

	Variante A	Variante B	Variante C
<b>Effizienzklassenaufstieg</b>	2-Klassenaufstieg	2-Klassenaufstieg, Reduktion Heizwärmebedarf um 5%	2-Klassenaufstieg, Verbesserung der Gebäude-Gesamteffizienz um 61%
<b>Erneuerung Gebäudehülle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussenwände mittels Dämmputz 3cm</li> <li>• Dämmung Estrichdecke</li> <li>• Dämmung Radiatoren-nischen (Mineralfa-serdämmung)</li> <li>• Erneuerung fast aller Fenster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussenwände mittels Dämmputz 4cm</li> <li>• Dämmung Estrichdecke</li> <li>• Dämmung Radiatoren-nischen (PUR-Däm-mung)</li> <li>• Erneuerung fast aller Fenster</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aussenwände mittels Dämmputz 3cm</li> <li>• Dämmung Estrichdecke</li> <li>• Dämmung Radiatoren-nischen (Mineralfa-serdämmung)</li> <li>• Erneuerung fast aller Fenster</li> </ul>
<b>Erneuerung Gebäudetechnik</b>	Ersatz der Ölheizung durch Pelletfeuerung für Warmwasser und Heizung	Ersatz der Ölheizung durch Pelletfeuerung für Warmwasser und Heizung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersatz der Ölheizung durch Pelletfeuerung für Warmwasser und Heizung</li> <li>• PV-Anlage</li> </ul>
<b>Verbrauch CO<sub>2</sub>-Äquivalent</b>	8 kg/m <sup>2</sup> a	8 kg/m <sup>2</sup> a	6 kg/m <sup>2</sup> a

Mit der Nutzung der Pelletsheizung, der gedämmten Gebäudehülle und dem Ersatz der Fenster sowie der Sanierung der Türe kann die Kirchgemeinde bis zu 106 kg CO<sub>2</sub>e/m<sup>2</sup>a einsparen, denn vor der Sanierung produzierte sie jährlich 114 kg CO<sub>2</sub>e/m<sup>2</sup>a. Die gedämmte Gebäudehülle führt zudem dazu, dass weniger Wärmeenergie aufgewendet wird, um das Raumvolumen zu heizen. Deshalb wird sich die Heizungsleistung von 126'887 kWh/a auf mindestens 41'647 kWh/a verringern. Sie verbrauchen also noch maximal einen Drittel gegenüber dem Zustand vor der Sanierung.

### 3. Photovoltaikanlage der Kirchgemeinde Spiez

#### Kurzfassung

Im Juli 2020 beschloss die Kirchgemeindeversammlung das Budget zum Projekt «Solaranlage auf dem Kirchgemeindehaus». Die Indach-Anlage wurde im Sommer 2021 realisiert. Die Leistung der Anlage beträgt 112,23 kWp und ist 578.6 m<sup>2</sup> gross.

#### Steckbrief

Tabelle 6: Steckbrief Kirchgemeinde Spiez

<b>Gesuch Refbejuso</b>	Solaranlage ( <i>Direkte Massnahmen</i> )
<b>Zeitraum</b>	Sommer 2021 bis Sommer 2022
<b>Kosten</b>	CHF 232'276.20
<b>Gesprochene Fördergelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kanton Bern: CHF 67'050.-</li> <li>• <b>Refbejuso</b>: CHF 50'000.-</li> </ul>

#### Umgesetzte Massnahmen

Die Photovoltaik-Anlage hat eine Fläche von 578.6 m<sup>2</sup> und eine Jahresleistung von 106'000 kWh. Der Eigenverbrauch liegt bei 9%, der Rest wird ins Netz eingespeist. Die Lebensdauer der Panels wird auf 25 Jahre geschätzt.





Abbildung 5: Montage Photovoltaikanlage auf dem Kirchgemeindehaus in Spiez



Abbildung 6: Photovoltaikanlage der Kirchgemeinde Spiez



Abbildung 7: Kirchgemeindehaus Spiez mit Photovoltaikanlage

## 4. Aktionen von Jugendlichen zum Schutz des Klimas

### Kurzfassung

Im Juli 2022 reichte die Kirchgemeinde Frieden der Stadt Bern das Gesuch für Klimaaktionen mit Jugendlichen ein. Die Organisation und Durchführung der Klimahalle Ende August 2022 ist ein Kooperationsprojekt der Kirchgemeinde Frieden mit der Katholischen Kirche Region Bern und dem Verein Tour de Lorraine.

Die Klimahalle wird von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene organisiert: Sie schaffen einen Raum für Debatte und Austausch, in dem Auseinandersetzungen mit Klimathemen und neue Ideen hin zu einer klimagerechten Zukunft gefördert werden. Es ist ein Open Space der Co-Kreation, in dem Workshops, Kunst, Konzerte, Performances, Debatten, Essen und mehr zusammenkommen, um das diesjährige Thema «Utopien» zu erkunden.

### Steckbrief

*Tabelle 7: Steckbrief Kirchgemeinde Frieden Stadt Bern*

<b>Gesuch Refbejuso</b>	Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen, Klima-Aktionen mit Jugendlichen
<b>Zeitraum</b>	Herbst 2022
<b>Kosten</b>	CHF 18'637.50
<b>Beantragte Fördergelder</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Refbejuso: CHF 2'500.-</b></li> <li>• Katholische Kirche Region Bern: CHF 2'500.-</li> <li>• Jugendparlament Bern: CHF 2'000.-</li> <li>• Studierendenschaft Universität Bern: CHF 2'000.-</li> <li>• Chindernetz: CHF 600.-</li> <li>• Kebab+: CHF 500.-</li> </ul>



## Eindrücke der Klimahalle 2022



Abbildung 8: Klimahalle 2022 (klimahalle.ch)

(Für weitere Eindrücke zur Klimahalle 2020 siehe auch das Video von YouReport – das junge Filmteam Köniz: <https://youtu.be/6RyLZ4G3qj8> (Stand: 24. Januar 2023))

## 5. Einführung des kirchlichen Umweltmanagementsystems «Grüner Guggel»

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, die die Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS; zum Beispiel «Grüner Guggel») formell beschlossen haben, unterstützt Refbejuso mit einem Förderbeitrag von CHF 4'000.-. Die Kirchgemeinden müssen auch eine fachlich anerkannte Begleitung mandatieren. Bisher haben dies sechs Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn beschlossen (Belp-Belpberg-Toffen, Biel-Bienne, Herzogenbuchsee, Petrus-Bern, Wynau, Zollikofen). Refbejuso unterstützt sie mit total CHF 24'000.- bei der Aufbauarbeit und bei der Umsetzung von Klimaschutz-Massnahmen.

Die Einführung des kirchlichen UMS «Grüner Guggel» erfolgt in zehn Schritten (vgl. Abbildung 9).



Abbildung 9: Die zehn Schritte des kirchlichen Umweltmanagementsystems «Grüner Guggel».

### Kirchgemeinde Herzogenbuchsee

Die Kirchgemeinde Herzogenbuchsee wurde 2020 mit dem Zertifikat «Grüner Guggel» zertifiziert (<https://www.ref-buchsi.ch/engagement/umweltmanagement-gruener-gueggel>). Im Schritt drei muss die Kirchgemeinde Schöpfungsleitlinien erarbeiten. Darin wird die Haltung der Kirchgemeinde gegenüber der Schöpfung definiert. Die Leitlinien müssen vom Kirchgemeinderatspräsidium unterschrieben werden. Nachfolgend ein Ausschnitt aus den [Schöpfungsleitlinien der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee](#) (Seite 7):

**Wir sehen die Verantwortung für die Schöpfung  
als Teil des christlichen Glaubens.**

Das Leben und die Erde sind Gabe: «bei dir ist die Quelle des Lebens» (Psalm 36,10) und «dem Herrn gehört die Erde und was sie erfüllt» (Psalm 24,1).

Weiter steht in der Bibel (1. Mose 2,15):

«... dass der Mensch die Erde bebaue und **be-  
wahre ...**». Wir achten die Gabe und den Wert des  
Lebens in seiner Vielfalt und tragen Sorge zur ge-  
meinsamen Lebensgrundlage.

Die Kirchgemeinde hält weiter fest, dass sie sich für eine lebensbejahende Welt einsetzt, sie gemein-  
sam einen Prozess in Gang setzt und den Dialog mit der Öffentlichkeit sucht. Das unten aufgeführte  
und verlinkte Video (Abbildung 10) veranschaulicht die Schöpfungsleitlinien sehr gut.



Abbildung 10: Video der Kirchgemeinde Herzogenbuchsee zum kirchlichen UMS Grüner Güggel in ihrer Kirchgemeinde (6 Min.)

URL (Stand 24. Januar 2023): [https://vimeo.com/534432760?embedded=true&source=vimeo\\_logo&owner=40746065](https://vimeo.com/534432760?embedded=true&source=vimeo_logo&owner=40746065) .

## Kirchgemeinde Wynau



Abbildung 11: Zertifizierungsfeier Kirchgemeinde Wynau: Das Umweltteam mit Zertifikaten und Plakette

Die Kirchgemeinde Wynau wurde im Frühling 2022 mit dem Zertifikat «Grüner Güggel» zertifiziert und hat unter anderem in ihren Schöpfungsleitlinien beschlossen, dass sie Sorge zur Natur trägt, verantwortungsvoll mit den Ressourcen umgeht, umweltbewusst handelt und für künftige Generationen ein lebenswertes, artenvielfältiges und intaktes Ökosystem erhalten will. Sie haben sich ausserdem zum Ziel gesetzt, dass sie bis 2025 ihren totalen Energieverbrauch um 20% und ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2025 um 30% senken (gegenüber dem Durchschnittswert von 2018 bis 2022). Um dies zu erreichen,



steht in ihrem Umweltbericht unter anderem, dass sie eine anlassorientierte Heizungssteuerung einrichten und die Temperatur und die relative Luftfeuchtigkeit in der Kirche messen werden. Die Anlassertemperatur wird auf 17°C gesenkt. Die Glüh- und Halogenleuchtmittel werden zudem mit LED ersetzt.

## Fazit

Die Kirchliche Finanzierung Klimaschutz hat innerhalb von kurzer Zeit eine beträchtliche Zahl von Kirchgemeinden bei anstehenden Sanierungen und Investitionen in den Klimaschutz unterstützt. Die Bedingung, dass bei der Unterstützung von *direkten Massnahmen* zuerst Gebäudeanalysen vorgenommen und staatliche Massnahmen abgeholt werden, führt dazu, dass Kirchgemeinden fachliche Beratung in Anspruch nehmen und ihre Massnahmen sorgfältig planen.

### Wirkung von indirekten Massnahmen

Verhältnismässig kostengünstig, aber vielfach entscheidend, sind *indirekte Massnahmen* wie die Ausarbeitung eines GEAK® Plus oder die Einführung eines Umweltmanagementsystems. Die letzten beiden Massnahmen liefern Grundlagen für bauliche Entscheidungen in der Zukunft und erlauben das Sparen von Energie in bestehenden Gebäuden.

### Wirkung von direkten Massnahmen

Die getroffenen *direkten Massnahmen* lassen sich in Bezug auf die CO<sub>2</sub>-Reduktion nur beschränkt quantifizieren. Dafür fehlen Refbejuso die notwendigen Zahlen. Eine Erhebung wäre mit einem grossen Aufwand für die Kirchgemeinden und Refbejuso verbunden. Immerhin sind aber sieben fossile Heizungen ersetzt worden. Denn für den Klimaschutz ist der Ersatz fossiler Heizungen durch erneuerbare Systeme die wirksamste Massnahme. Isolationsmassnahmen und Photovoltaikanlagen tragen ebenfalls zur Verbrauchsreduktion, beziehungsweise zur Ausweitung des Angebots erneuerbarer Energien, bei.

### Hohes Interesse an der Kirchlichen Finanzierung Klimaschutz

Das erfreulich hohe Interesse an den Fördergeldern kann auf verschiedene Faktoren zurückgeführt werden:

- Die Kommunikationsmassnahmen und Online-Veranstaltungen des Bereichs Gemeindedienste und Bildung.
- Möglicherweise hat die Corona-Krise dazu geführt, dass Kirchgemeinden vermehrt Zeit gefunden haben, Sanierungsprojekte voranzutreiben.
- Die Auswirkungen des Klimawandels werden von Jahr zu Jahr spürbarer.
- Die Gesetzeslage wird auf nationaler und kantonaler Ebene (neues kantonales Energiegesetz seit 1. Januar 2023) kontinuierlich verschärft.
- Seit Februar 2022 sind mit dem Krieg in der Ukraine die Energiepreise gestiegen und der Druck hat zugenommen, fossile Energieträger (Gas und Öl) zu ersetzen.